

# Basisqualifikation Musik

**Werkhören I**

## Musikhören im Alltag

- Omnipräsenz von Musik(hören)
- vielfältiges Angebot
- unbewusstes Hören

→ Hören = komplexer Vorgang

**Ziel: „Chef über das eigene Hören werden“, „Offenohrigkeit“,  
bewusstes Hören** (nicht nur im Musikunterricht, aber Musikunterricht  
soll vielfältige musikalische Rezeptionserfahrungen ermöglichen und  
dem Bewegungs- und Ausdrucksdrang der Kinder entsprechen)

## Schulung des bewussten Hörens

„Der Musikunterricht ist – neben dem privaten Instrumentalunterricht – der einzige Ort, an dem das bewusste Hören wirklich im Zentrum stehen kann.“ (M. Fuchs, Musik in der GS, Helbling 2017, S. 43)

## Schulung des bewussten Hörens

„Der Musikunterricht ist – neben dem privaten Instrumentalunterricht – der einzige Ort, an dem das bewusste Hören wirklich im Zentrum stehen kann.“ (M. Fuchs, Musik in der GS, Helbling 2017, S. 43)

 Regeln, die beachtet werden sollten

## Regeln beim bewussten Hören

- Schaffung einer ruhigen, akustisch störfreien Lernumgebung
- SuS dürfen sich erst nach dem Hörbeispiel melden
- Dauer der Hörbeispiele altersgemäß kurz halten
- Höraufträge vor dem Hörbeispiel erteilen
- gezielte, variierende und aktivierende Höraufträge (mehrmaliges Hören unter verschiedenen Höraufträgen)
- während des Zuhörens evtl. stumme Impulse setzen
- bei subjektiven Höreinschätzungen: kein richtig/falsch

# Methoden des Werkhörens nach Heinz Lemmermann (1978)

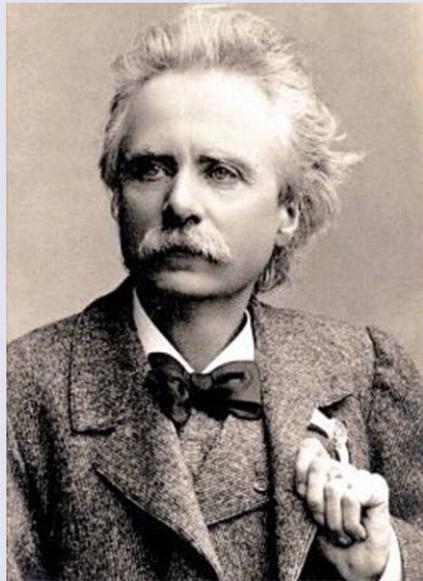
- Auffälligkeitssammlung – ohne speziellen Hörauftrag
- Zuordnungsverfahren – außermusikalische Assoziationen
- Graphische Notation – Verwendung von Symbolen oder Zeichen
- Teilrealisation – Teile von Werken realisieren
- Transformation/Transposition – Übertragung in Bewegung oder Kunst
- Themenbrücke und Liedbrücke – Einstieg über ein Thema bzw. Lied
- Parakomposition –  
vor, während oder nach der Erschließung des Stückes ähnlich selber musizieren
- Werkvergleich – mehrere Werke/Werkausschnitte im Vergleich

# Auffälligkeitssammlung – ohne speziellen Hörauftrag

- Hören Sie sich das Musikstück an.
- Notieren Sie, was Ihnen auffällt.



# Morgenstimmung – Peer Gynt Suite Nr.1



Edvard Grieg  
1843 – 1907  
Norwegischer Komponist

# Zuordnungsverfahren – außermusikalische Assoziationen

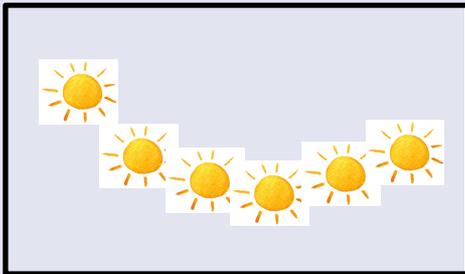
Welches Bild passt am besten zum Musikstück?



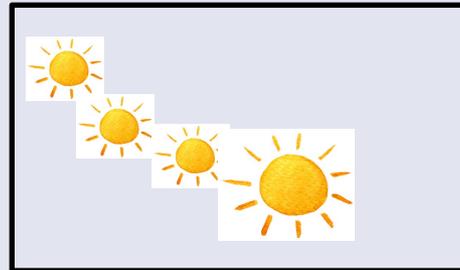
# Graphische Notation - Verwendung von Symbolen oder Zeichen



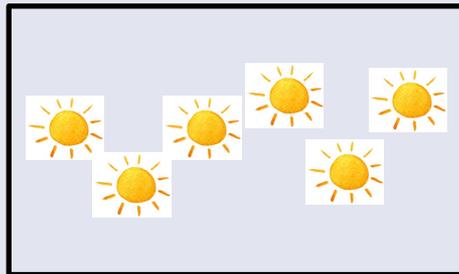
1



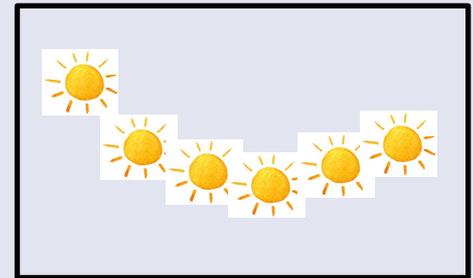
4



3



2





# Transformation/Transposition – Übertragung in Bewegung oder Kunst

Höre das Musikstück. Welche Wirkung hat es auf dich? Male dazu. Gib deinem Bild einen Titel.



Wie könnte das Musikstück heißen? Begründe!

Im fröhlichen Garten, weil es ist  
so dass es im Garten fröhlich ist.

Das Musikstück „Die Morgenstimmung“ wurde schon oft für Werbungen verwendet. Überlege und begründe, wofür das Stück werben könnte.

Dieses Musikstück könnte für Matratzen oder Betten werben, weil es so schön und irgendwie wie ein fröhliches Einschlaflied klingt.

Das Musikstück „Die Morgenstimmung“ wurde schon oft für Werbungen verwendet. Überlege und begründe, wofür das Stück werben könnte.

Das Lied könnte für eine Mineralwasser-Werbung gut sein, weil das Lied sich wie Wasser anhört.

# Themenbrücke und Liedbrücke - Einstieg über ein Thema bzw. Lied

## Deutsche Nationalhymne



Haydn - Kaiser Quartett C-Dur

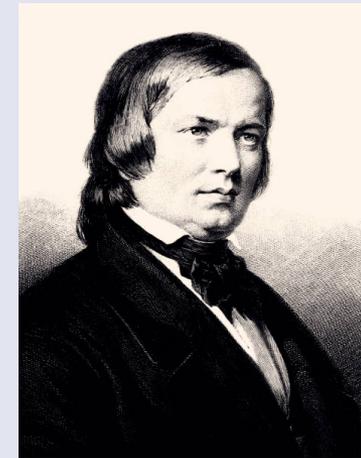
## Europahymne



Beethoven - Sinfonie Nr. 9 d-Moll, 4. Satz

# Parakomposition – vor, während oder nach der Erschließung des Stückes ähnlich selber musizieren

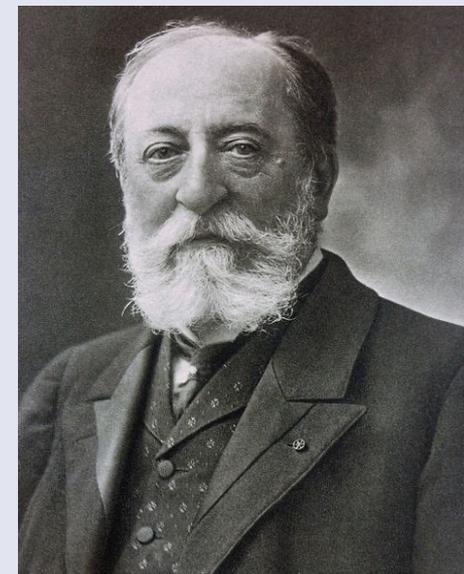
Schumanns „Wilder Reiter“ als  
Ausgangspunkt, um eigene  
Versuche zu unternehmen,  
einen „wilden Reiter“  
musikalisch darzustellen.



Robert Schumann  
1810 – 1856  
Deutscher Komponist

# Werkvergleich - mehrere Werke/Werkausschnitte im Vergleich

## Karneval der Tiere



Camille Saint-Saëns  
1853 – 1921  
Französischer Komponist

# Zu welchen Tieren passen die folgenden Hörbeispiele und warum?

